

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 7

Artikel: Grab und ungrab
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457249>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Mit Höllenmaschinen wurde ich bedroht . . . und eine Kesselexplosion wurde inszeniert . . . und in Lebensgefahr war ich jeden Augenblick während der Fahrt . . .“

„Das ist ja sehr interessant, zweifellos. Aber ich meine, könnten wir nicht einmal die Kassette sehen?“

„Ja, ja, — sofort. Ich muß Ihnen nur erst zu Ende berichten. Es war nämlich furchterlich. Im wütenden Ringkampf mit einem Dieb entriß ich ihm das Geld . . . Attentate wurden auf mich und auf die Kassette gemacht . . . ich habe noch nie gewußt, daß im Verlauf weniger Tage so viel Attentate gemacht werden können. Nur einzig und allein meiner Tüchtigkeit haben Sie es zu verdanken, daß ich Ihnen das Geld trotzdem gerettet habe.“

Griffman hatte seine Erklärungen beendet. Er öffnete den Koffer und entnahm ihm die Stahlkassette, die er auf den Schreibtisch stellte.

„Hier sind die fünf Millionen.“

Don Pedro prüfte hastig die Siegel.

„Ja, — unverletzt . . .“

Er griff in seinen Halskragen und holte ein Schlüsselchen hervor, das er an einem Lederband um seinen Hals trug.

Der Schlüssel faßte.

Die Kassette sprang auf.

Drei Augenpaare beobachteten neugierig diesen Augenblick.

Drei Augenpaare weiteten sich in jähem Entsetzen.

Und ein dreifacher Aufschrei durchtönte das Zimmer.

Denn in der Kassette — — — lagen alte Zeitungen. — Der Präsident faßte sich zuerst.

Er vergaß alle Würde. Sekte in langem Sprunge über den Stuhl hinweg und hatte Griffman an der Brust gefaßt. Sein Gesicht war gerötet vor Wut, der letzte Schluß der Vornehmheit fiel von ihm ab, er zeigte nur noch Brutalität.

„Alte Zeitungen . . .?“ schrie er. „Makulatur . . .? Wir sind betrogen . . .! Herr . . . Sie sind der Dieb! Gestehen Sie, — wo sind die fünf Millionen?“

Griffman sank unter dem plötzlichen Angriff etwas zusammen. Die Ueberraschung hatte ihm alle Geistesgegenwart genommen.

Er konnte nicht mehr sagen: Griffman weiß alles. — Er wußte wirklich nichts. Gar nichts.

„Wo haben Sie die fünf Millionen?“ donnerte Don Pedro.

„Ich weiß es nicht . . . ich weiß es wirklich nicht . . .“

Sennor Forescu, der Offizier, löste den Konflikt. Er entdeckte unter den Zeitungen einen Brief. In einem Umschlag. An „Don Pedro Gomez y Salvador“ adressiert.

Er riß ihn sofort auf und las ihn laut vor: „Gew. Ejzellenz! Da wir einen Anschlag auf den Geldtransport befürchten, senden wir Ihnen die fünf Millionen in Banknoten durch Mr. Pitt Perkins, der mit dem gleichen Dampfer in Venezuela eintrifft und im Columbus-Hotel logieren wird.“

Hochachtungsvoll

Die Direktion der Nationalbank:

Archibald C. Snob.“

Das Aufatmen war hörbar.

Nur in den Augen Don Pedros lag noch einiges Mißtrauen, während Mr. Griffman fassungslos auf die Stahlkassette sah und die alten Zeitungen verwünschte, die er während der Ueberfahrt so gut geschützt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

*Nichts tut deinem Mund so wohl,
Wie die Spülung mit „Odol“*



Freunde!

Zwei Jahre haben wir nun am „Nebelpalster“ gearbeitet und ihn zu dem gemacht, was er werden sollte: zu unserm nationalen humoristisch-satirischen Wochenblatt. Heute haben wir ein Niveau erreicht, das einem jeden von Euch gestattet, den Nebelpalster im Bekanntenreise warm zu empfehlen. Natürlich soll dies keiner von Euch umsonst tun. Jeder, der uns einen neuen Jahresabonnenten zuweist, darf sich aus der nachstehenden Liste von Büchern eines oder zwei unter der gleichen Nummer angezeigt als Prämie aussuchen. Es soll sich keiner genieren; denn wir werden uns einer jeden Prämie freuen, die wir versenden dürfen. Und noch eins: Je größer der Kreis unserer Abonnenten wird, um so mehr werden wir Euch bieten können. Es ist daher Euer eigenes Interesse so gut wie das unsre, die Zahl der Abonnenten rasch zu erhöhen. Darum verdient Euch einen der nachstehenden Preise:

- | | Ebenpreis
Fr. |
|---|------------------|
| 1. Altheer: Firtelanz
Der tanzende Pegasus | 6.— |
| 2. Bühner: Aus Hans Storrers Reisebüchlein
Jöllner und Sünder | 4.50 |
| 3. Morgenthaler: Ich selbst (Gefühle). Mit Federzeichnungen vom Verfasser | 6.50 |
| 4. Sport und Spiele: Anleitung und Grundzüge zur Erlernung und zum Verständnis aller modernen Sportarten. 100 Bilder | 4.— |
| 5. Pierre Benoit: Atlantis (Roman) . . . br. | 5.50 |
| 6. Max Liebermann: Acht farbige Wiedergaben seiner Werke. Einführung von Hans Wolff . . . | 4.— |
| 7. Hans Much: Vom Sinn der Gotik. Mit 60 Taf. | 6.25 |
| 8. v. Hanstein: Die Welt des Inka. Ein Sozialstaat der Vergangenheit | 5.— |
| 9. Franz Blei: Liebesgeschichten des Orients . . . | 4.50 |
| 10. Kairo. Von Hans Wirthalm. Mit 15 Illustrationen und einer Karte | 5.50 |
| An den Toren zum Balkan. Von Wirthalm.
29 Bilder | |

Verlag und Redaktion.

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den Nebelpalster Bezug!



Konfusion

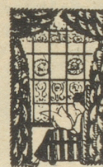
Herr (zum Pedell eines Gymnasiums): „Bitte, lassen Sie mir den Gymnastischen Schmidhammer für einige Augenblicke herauskommen.“ — Pedell (nach einigem Besinnen): „Wir hamn an Hammer, dann hammer 2 Schmid, dann hammer an Hammer-schmid, aber an Schmid-hammer hammer net.“

Den bessern Teil erwählt

Bater: „Du mußt doch selbst einsehen, daß das viele Kneipen nicht mit ernstesten Studien in Einklang zu bringen ist.“ — Filius: „Selbstverständlich, Papa! Deshalb habe ich auch das Studium endgiltig aufgegeben.“

Grad und ungrad

Bater (auf das Thermometer blickend): „Heute sind 9 Grad!“ — Filius: „Merkwürdig, sonst sind doch 9 ungrad.“



Rideauxfabrik Rüthi (St.Gallen)
(FURRER-ENZ)

liefert **Vorhänge** jeglicher Art vom billigsten bis zum feinsten Genre zu Fabrikpreisen direkt an Private.

Mustersendungen franco.

664



Das ärgste Sudelwetter macht mir nichts — ich nehme **„Haschi“** Kräuter-Bonbons, das ist das beste Linderungsmittel gegen Husten und Katarrh! 650

Fabr.: Halter & Schillig, Confection, Weinwil a. See.

Lambrusco 1923 (Hefefrei)
Chianti Matteoli (Original-Korbfl. gratis)
Champagne d'Asti in Flaschen

liefert preiswert die Firma

378

Vergani & Co. Centralstr. 141 **Zürich**

Auch Ihr Haar

will spezifisch ernährt werden mit **Humagsolan Orig.** Prof. Dr. Zuntz. Was 1400 Aerzte glänzend begutachten, könnte auch Ihnen nützlich sein! Es gilt nicht nur Ihrem Aussehen, sondern auch Ihrer Gesundheit! Schreiben Sie daher sofort um die Gratiszusendung der Aufklärungsschrift No. 34 und der Gutachtenliste an das **Humagsolan-Dépôt, Melide.**